

Sinfonia Engiadina verzaubert mit Abbado-Programm

In den diesjährigen Konzerten präsentiert die Sinfonia Engiadina unter der Leitung von Christoph-Mathias Mueller Musik zum Gedenken an den italienischen Dirigenten Claudio Abbado. Der weltweit gefeierte Flötist Emmanuel Pahud brilliert. Das Orchester überzeugt.

Zum Jahresausklang finden Musikerinnen und Musiker grosser europäischer Orchester im Engadin zusammen. Die Sinfonia Engiadina gedenkt mit den diesjährigen Konzerten dem italienischen Stardirigenten Claudio Abbado, der im Januar 2024 seinen neunzigsten Geburtstag feiern würde. Abbado war schon zu Lebzeiten eng mit dem Engadin verbunden. Das Fextal, wo er seine letzte Ruhestätte fand, war ihm stets Quell von Inspiration.

Christoph-Mathias Mueller war stets ein enger Weggefährte von Claudio Abbado. Er spielte als Geiger im Gustav Mahler Jugendorchester. Während vieler Jahre war er Assistant Conductor

von Abbado. Mueller erinnert sich an die Worte von Claudio Abbado: «Nennt mich Claudio.» Diese Nähe zum Orchester war nach der Zeit des Maestros Karajan eine grosse Erneuerung. Abbado sei einerseits der Chef in grossen Häusern gewesen, vor allem aber ein ganz wichtiger Förderer von jungen Musikerinnen und Musikern. So war Abbado Mitbegründer des Gustav Mahlers Jugendorchesters. Die Freude am Orchesterspiel habe Claudio geweckt, weil man gelernt habe, aufeinander zu hören. Diese Freude am gemeinsamen Musizieren strahlt die Sinfonia Engiadina während des gesamten Konzertabends aus und lebt damit den Leitgedanken Claudio Abbados.

Goldige Musik, goldene Flöte

Zum Auftakt erklingt Schuberts Ouvertüre im italienischen Stil. Heiter und beschwingt eröffnen die Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Mueller die Ouvertüre und entführen so das Publikum in die Heimat Abbados. Emmanuel Pahud stiess unter Abbado vor dreissig Jahren als Solo-flötist zu den Berliner Philharmonikern. Neben seiner Orchestertätigkeit



Die Sinfonia Engiadina, Flötist Emmanuel Pahud und Christoph-Mathias Mueller begeistern das Publikum in Zuoz.

Foto: Stefanie Wick Widmer

bei den Philharmonikern begeistert der Genfer Flötist das Publikum weltweit in seinen Solokonzerten.

Pahud und Abbado haben mehrere Konzerte mit den Berliner Philharmonikern aufgenommen, darunter Mozarts Konzert Nr. 1 in G-Dur. Dieses Flötenkonzert ist der Höhepunkt des glanzvollen Konzertabends. Pahud besticht vom ersten Ton an. Astrein erklingt jeder Ton aus seiner goldenen

Flöte. Die grossen Intervallsprünge spielt er virtuos mit eleganter Leichtigkeit. Die Musik, ob fulminant, schnell oder klangfarbenmelodisch, strömt einfach aus ihm, aus seiner Flöte. Unter der Leitung des Schweizer Dirigenten gelingt das Zusammenspiel von Solist und Orchester. Der weltweit gefeierte Flötist interagiert mit dem Orchester, lässt ihm Raum zur Entfaltung. In jedem Moment ist er präsent, immer im

Dialog mit den Musikerinnen und Musikern. Dass der Satz «Ich bin gerne in der Musik», den Pahud im Interview «Musik und Theater» äusserte, keine leere Floskel ist, beweist er im Engadin auf eindrückliche Weise.

Nach der Pause wartet Mendelssohns italienische Sinfonie. Das Orchester ist wieder voll besetzt. Pauke, Fagott, Klarinette und Trompete stossen dazu. Italienische Lebendigkeit erfüllt den ausverkauften Konzertsaal in Zuoz. Das Orchester, der Dirigent schwelgen in sprudelnder Frische.

Die herausragende Idee, Pahud und Mueller zum Gedenken an Claudio Abbado ins Engadin zu holen, hatte Elisabeth Melcher-Arquint. Zehn Jahre lang leitete sie die Sinfonia Engiadina. Nun übergibt sie das Zepter an Dominik Fischer. «Glücklich bin ich, dass ich mich mit diesem besonderen Konzert verabschieden kann. Es ist ein aussergewöhnliches Ereignis, dass zwei wichtige Weggefährten von Claudio Abbado für die Gedenkkonzerte gewonnen werden konnten.» Stefanie Wick Widmer

In der Mehrzweckhalle Celerina findet das letzte der vier Konzerte heute Samstag um 20.30 statt. Informationen unter: www.sinfonia-engiadina.ch

Samstag, 30. Dezember 2023

Engadiner Post | 9
